



TOD Schick

Es muss nicht immer Schwarz sein

BERICHT:

Schwarze Witwe – vom Tod der Trauerkleidung

INTERVIEW:

Der Tod trägt manchmal Pink

INTERVIEW:

Hoffnungsvoll Himmelblau

EXKLUSIV UND EINZIGARTIG

Kombination von Urnen, Trauerpapieren,
Kerzen & Kondolenzartikeln

... immer eine Innovation voraus !

Trauerserie „Steg“

Weitere Trauerserien finden Sie unter
www.pludra-shop.de & www.emmel-shop.de



2020



Servicenummer Pludra: +49 (0) 5141 - 888 600



EMMEL^{OHG}

Trauerpapiere & mehr

Servicenummer Emmel: +49 (0) 2242 - 3078



SÜDSUDAN © Dominic Nahr

GEDENKSPENDEN AN ÄRZTE OHNE GRENZEN

IHRE EMPFEHLUNG RETTET LEBEN: Machen Sie Ihre Kunden auf die Möglichkeit aufmerksam, im Gedenken an einen Verstorbenen an **ÄRZTE OHNE GRENZEN** zu spenden und so unsere weltweite Nothilfe zu unterstützen. Vielen Dank!

Weitere Informationen finden Sie unter:
www.aerzte-ohne-grenzen.de/gedenkspende-empfehlen

Sie möchten unseren Informationsflyer „Gedenkspenden helfen“ für Ihre Beratungsgespräche bestellen? Oder Sie wünschen ein persönliches Gespräch? Gern können Sie sich an mich wenden:



Ihre Ansprechpartnerin
Äne Rosenberg
Anlassspenden & Events
Telefon: 030 700 130-152
aenne.rosenberg@berlin.msf.org



950000459

Portraitfoto © Hoffotografen

BUNDESVERBAND
BESTATTUNGSBEDARF



Editorial

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

der Schauspieler Morgan Freeman ist bekannt für eine ausgesprochen modische Form der Bestattungsvorsorge. Er trägt stets Ohrringe aus Gold, um damit überall und jederzeit einen Sarg bezahlen zu können. Was kurios klingt, ist tatsächlich eine alte Tradition aus der Seefahrt. Matrosen, Fischer und Piraten trugen ihre wertvollen Ohrringe nämlich aus dem gleichen Grund – um im Fall ihres Ablebens auch an den entlegensten Orten der Welt ein ordentliches Begräbnis zu erhalten. Ein bis in die heutige Zeit beliebtes Schmuckstück, die Creole, war auf See nichts anderes als eine Sterbegeldversicherung.

Kleidsame Textilien und edler Schmuck sind die Themen dieser Ausgabe Ihrer Zeitschrift „Bestattung“. Ob Trauernde wirklich immer nur Schwarz tragen müssen, ist nur eine der Stilfragen, die unsere Interviewpartner geschmackssicher beantworten. Eine Erkenntnis: Der Tod trägt manchmal auch Pink.

Bestattungswäsche ist ein unterschätztes Produkt. Mit wachsendem Umweltbewusstsein rücken Decke, Kissen und Talar jetzt aber wieder verstärkt in den Fokus: Nicht nur ästhetisch, sondern auch regional produziert, fair gefüllt und umweltverträglich soll die Sargwäsche sein. Und auch die Kleidung des Verstorbenen sollte in puncto Optik, Haptik und Qualität sowohl die Hinterbliebenen als auch den Bestatter überzeugen – und keine reine Preisfrage sein.

Eine anregende Lektüre wünscht

Ihr Jürgen Stahl

Inhalt

3 Editorial

5 Impressum

Interviews

- 18 Der Tod trägt manchmal Pink
- 20 Knigge-konform: Dresscodes rund um Tod und Trauer
- 22 Hoffnungsvoll Himmelblau
- 24 Vom Kleidungs- zum Erinnerungsstück

Artikel

- 12 Innere Werte

Meldungen

- 8 Gräber werden teurer
- 17 Bestattung biologique

Berichte

- 8 Schwarze Witwe? Vom Tod der Trauerkleidung
- 11 Das letzte Hemd
- 28 Gesucht, gefunden: Bestatter setzen auf SEO

Kultur

- 15 Buchtipp: Der Glanz des Lebens
- 30 Ausstellung: Trauern – Von Verlust und Veränderung
- 32 Buchtipps

Zum Schluss

- 33 Messen 2020
- 34 Sudoku und Vorschau



Impressum

Herausgeber: Bundesverband Bestattungsbedarf e.V.
Flutgraben 2 | 53604 Bad Honnef
info@bundesverband-bestattungsbedarf.de
www.bundesverband-bestattungsbedarf.de
Vorsitzender: Jürgen Stahl
Ansprechpartner: Christoph Windscheif, Tel. +49 2224 9377-0

Verlagsleitung:
Bundesverband Bestattungsbedarf e.V.

Anzeigenleitung:
Renate Vogel, Tel. +49 2236 3278041, info@ubv-bonn.de
http://mediadaten.bundesverband-bestattungsbedarf.de/

Redaktion:
Carolin Oberheide, bestattung@oberheide-pr.de

Gestaltung:
einfachferber Agentur für Kommunikation GmbH, postfach@einfachferber.de

Druck:
DCM Druck Center Meckenheim GmbH, Werner-von-Siemens-Straße 13,
53340 Meckenheim

Bildnachweis: Titelfoto ©soup__studio/istock, S.8 ©dianavarela/istock,
S.9 ©Devonyu/istock, S.12 ©TanyaJoy/istock, S.18 ©Germano Poli/istock,
©Natasha_Chuen/istock, S.20 ©Viktor_Gladkov/istock, S.23 ©Anterovium/istock,
S.24 ©artisteer/istock

Die Bestattung erscheint zweimonatlich in einer Auflage von 6.700 Exemplaren.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in den redaktionellen Beiträgen auf die zusätzliche Formulierung der weiblichen Form verzichtet. Wir möchten deshalb darauf hinweisen, dass die ausschließliche Verwendung der männlichen Form explizit als geschlechtsunabhängig verstanden werden soll.

Gerne kümmert
sich Frau Renate Vogel
um Ihre Anzeigen.

Tel. +49 2236 3278041
info@ubv-bonn.de

Schwarze WITWE?

Vom Tod der Trauerkleidung

Trauer ist zu einem höchst individuellen Phänomen geworden. War sie früher über ein Trauerjahr hinweg oder gar bis zum Lebensende durch spezielle Kleidung sichtbar, gibt es heute keine verbindlichen Erkennungszeichen mehr, die zeigen: Hier trauert jemand und braucht besonderen Schutz. In unserem Kulturkreis symbolisieren dunkle Farben, insbesondere Schwarz, Tod und Trauer – ein Signal nach außen, das in einem vorchristlichen Aberglauben wurzelt, so den Totengeist von den Lebenden fernhalten zu können. Später galt: wer Schwarz trägt, folgt dem Verstorbenen symbolisch in den Tod.

Im 17. Jahrhundert konnten sich nur Adlige eine spezielle Trauerkleidung leisten, die somit auch zum Statussymbol und Zeichen des Standes wurde. Für die einfache Bevölkerung setzte sich der Brauch erst im 19. Jahrhundert durch. Die Vorschriften, wer wie lange Trauer zu tragen hatte, unterschieden sich von Dorf zu Dorf. Übergeordnete Regeln wurden zeitweise vom Hof angeordnet. Im 19. Jahrhundert erlebte Trauerkleidung eine Hochkonjunktur. Zusammen mit anderen Trauerartikeln konnte man sie in großen Trauerkaufhäusern erwerben, die gar mit eigens herausgegebenen „Trauerordnungen“ die Trauerzeiten im Sinne ihres Umsatzes verlängerten. Der erste Weltkrieg ließ die Trauerkleidung aufgrund der „Dauertrauer“ weitgehend verschwinden. Geblieben ist der Brauch, bei Beerdigungen Trauerkleidung zu tragen, um den eigenen Schmerz und die Solidarität mit den trauernden Hinterbliebenen auszudrücken.

BUCHTIPP

Natascha N. Hoefler

Schwermut und Schönheit

Als die Menschen Trauer trugen.

Fachverlag des deutschen Bestattungsgewerbes
79 Euro



Gräber werden TEURER

Zum Jahreswechsel haben Kommunen bundesweit die Preise für Gräber teilweise erheblich angehoben, auch für Urnenbeisetzungen. Für Bestatter immer schwieriger, die eigenen Kosten durchzusetzen, zumal sich auch die erste Leichenschau verteuert hat.

Auf der neuen Website der Deutschen Friedhofsgesellschaft mit ausgiebigem Ratgeberbereich sind viele Friedhöfe nun auch mit Kosten aufgeführt.

→ deutschefriedhofsgesellschaft.de



MELDUNG

Anzeige

Ökologisch, nachhaltig – natürlich A&M

Modell

SIXTUS

Hergestellt in Deutschland
Gebutterte Oberfläche
Seilgriffe aus Hanf



A&M
Andres & Massmann
SEIT 1922

Andres & Massmann GmbH & Co. KG · Sargfabrik · Zur oberen Heide · 56865 Blankenrath · Fon 06545 93640 · www.andres-massmann.de

Anzeige

KONRAD PIETÄTSARTIKEL

Nichelbacher Str. 2 · 55471 Wüschheim
Tel. 00761 96 09 93 · Fax 00761 3234
info@konrad-pietaetsartikel.de
www.konrad-pietaetsartikel.de

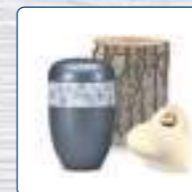
TRAUERWAREN & BESTATTERBEDARF

STAHL
SARGFABRIKATION

ZWEI STARKE MARKEN

mit Tradition & Individualität

SCHMITT
&
DEUSSER



Ihr Lieferant für Bestatterbedarf. www.stahl-sarg.de/shop · Unser neuer Technik Katalog ist da!

Stahl Holzbearbeitung GmbH · info@stahl-sarg.de · 63924 Kleinheubach · Fon 09371 - 97 10 0 · Fax 09371 - 97 10 15 · info@schmitt-deusser.de · Schmitt & Deusser UG

Trauernde begleiten

Kostenloses Angebot für Ihre Kundschaft



Sie stehen Trauernden mit Einfühlungsvermögen in schweren Zeiten zur Seite. Für Ihre Kundinnen und Kunden stellt Ihnen die Christoffel-Blindenmission (CBM) den meditativen Trauerbegleiter mit Ratgeber für den Trauerfall **kostenlos** zur Verfügung.

Betroffene finden darin Hilfe und Trost. Bestellen Sie die Broschüre zum Auslegen in Ihren Geschäftsräumen einfach in der gewünschten Anzahl mit dem nachfolgenden Coupon. www.cbm.de



Bitte schicken Sie mir kostenlos folgende Broschüren:

Meditativer Trauerbegleiter + Ratgeber für den Trauerfall



_____ Stück.

CBM-Ratgeber „Gut vorgesorgt!“



_____ Stück.

Unternehmen

Vorname, Name

Straße, Nr.

PLZ, Ort

*Telefon

*E-Mail

*Angabe freiwillig: Mit Ihrer Festnetz-/Mobilnummer bzw. Ihrer E-Mail-Adresse erlauben Sie uns, Sie über die Arbeit der CBM zu informieren.

Coupon zurückschicken, mailen oder faxen an:
CBM Deutschland e.V. Fachbereich Legate
Stubenwald-Allee 5 · 64625 Bensheim.

Fragen beantwortet gern: **Carmen Maus-Gebauer**
Telefon: (0 62 51) 131-148 · Fax: (0 62 51) 131-199
E-Mail: legate@cbm.de

Vi.S.d.P.: Dr. Rainer Brockhaus, Dr. Peter Schießl - Das Logo und die Marke CBM sind rechtlich geschützt - Mit jeder Spende an die CBM helfen Sie, das Leben von Menschen mit Behinderungen in den ärmsten Gebieten der Erde zu verbessern. Ihre Spende setzen wir für den von Ihnen angegebenen Zweck ein oder dort, wo sie am dringendsten gebraucht wird. - Die CBM Deutschland e.V., [Anschrift s.o.], dort erreichen Sie auch unseren Datenschutzbeauftragten) verarbeitet Ihre in dem Bestellformular angegebenen Daten gem. § 6 Nr. 5 DSGVO für die Zusendung der gewünschten Informationen. Die Nutzung Ihrer Daten und ggf. Interessen für werbliche Zwecke erfolgt gem. § 6 Nr. 4 und Nr. 2 DSGVO. Einer künftigen werblichen Nutzung Ihrer Daten können Sie jederzeit widersprechen. Ihre Einwilligung können Sie jederzeit widerrufen. Weitere Informationen zu Ihren Rechten auf Auskunft, Berichtigung und Beschwerde erhalten Sie unter www.cbm.de/datenschutz.

3604 - 102/20 - A 0027603

Das letzte HEMD ...

Tote einzukleiden ist in unseren Breitengraden zwar erst seit der Renaissance üblich, doch bereits im Mittelalter ließen sich einzelne Privilegierte einkleiden bzw. verkleiden: Wer sich als Laie im Ordenshabit bestatten ließ, wollte seinen Glauben demonstrieren und sich posthumes Seelenheil sichern. Prunkvolle Blüten trug die Einkleidung Verstorbener in der Renaissance, die Bestattungen als das letzte Fest begriff und ihre Toten entsprechend aufwändig ausstaffierte, was im Barock epochengemäß auf die Spitze getrieben wurde. Als keine Steigerung mehr möglich schien, besann man sich im strengen 18. Jahrhundert auf das schlichte weiße Sterbehemd, das als Memento Mori zeitweise sogar zur Aussteuer junger Bräute gehörte und dem Brauthemd gleich oder gar identisch war.

Doch die Bescheidenheit währte nicht lang: Bereits zu Beginn des 19. Jahrhunderts begann man erneut, Verstorbene auszustaffieren – sei es mit Hochzeits- oder Festkleidung oder dem Kirchengewand. Dieser Brauch breitete sich nach und nach nicht nur auf alle Bevölkerungsschichten, sondern auch auf die Sarginnenausstattung aus. Mit Trauerwaren Anbietern war ein neuer Industriezweig geboren, denn nicht jeder konnte es sich leisten, die besten Kleider wegzugeben. Doch ein Leichenhemd aus Stoff oder notfalls Papier gehörte zum guten Ton. Wer es sich leisten konnte, ließ das „letzte Hemd“ festtagsgemäß mit Verzierungen ausstatten: Ziernähte, Spitzen oder Rüschen. Ein Brauch, der sich bis heute bei der Sterbewäsche durchgesetzt hat, die meist dezent feierlich wirkt, oft sogar mit Tuch, Krawatte oder Fliege. Denn auch wenn viele Verstorbene mittlerweile in ihrer privaten Kleidung bestattet werden, behält die Sterbewäsche ihre Berechtigung als spezielle Kleidung für das letzte Fest.

Anzeige

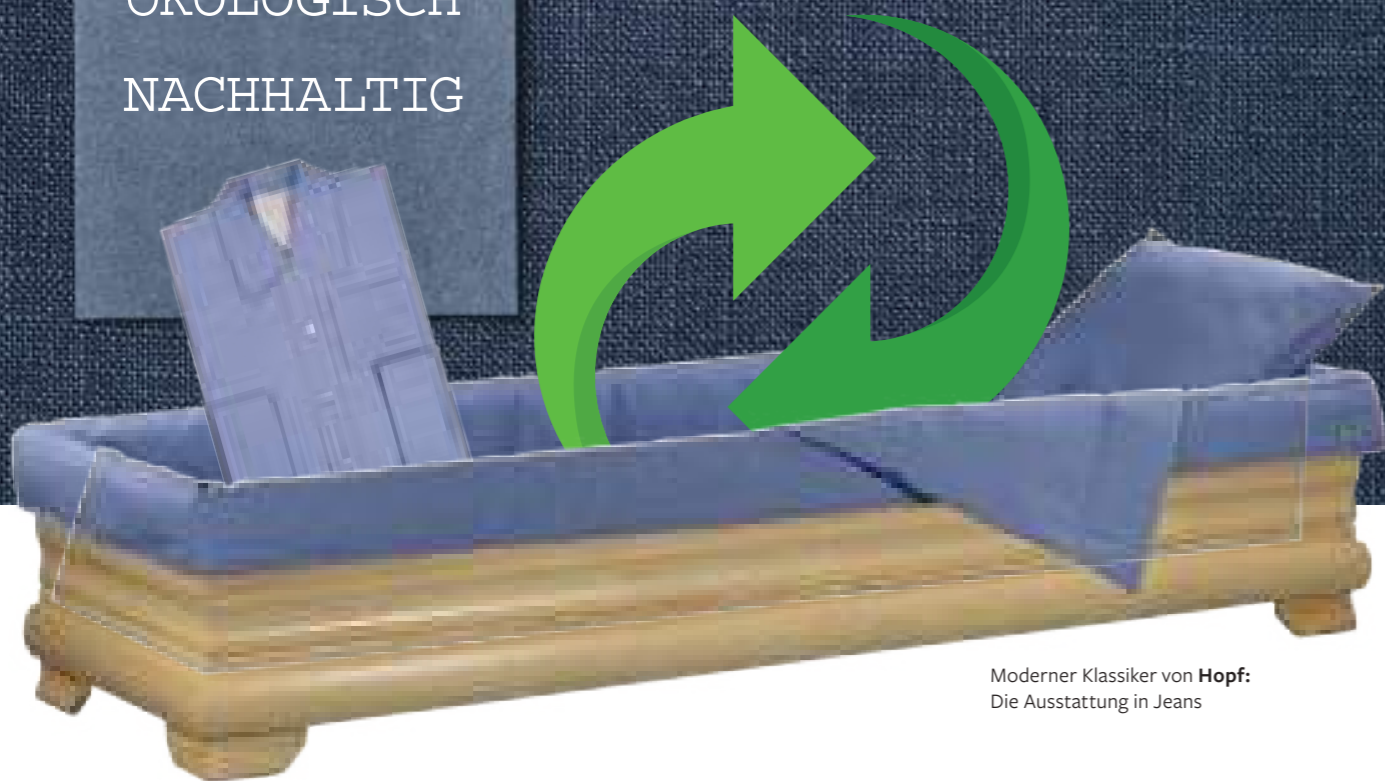
SEIT GENERATIONEN EIN BEGRIFF FÜR QUALITÄT, SERVICE UND ZUVERLÄSSIGKEIT

ADAM SARGMANUFAKTUR

Michelbacher Str. 2 | 55471 Wüschheim
Telefon 06761 4204 | Fax 06761 3214
info@adam-sarg.de | www.adam-sarg.de

FAIR
ÖKOLOGISCH
NACHHALTIG

Mit wachsendem Umweltbewusstsein rückt auch die Sargwäsche wieder in den Fokus: Nicht nur ästhetisch, sondern auch regional produziert, fair gefüllt und umweltverträglich soll sie sein.



Moderner Klassiker von **Hopf**:
Die Ausstattung in Jeans

Innere WERTE

ARTIKEL

Neben dem Material zählt auch die Herkunft: Häufig sollen es jetzt Rohstoffe aus der EU sein, die für die Bestattungswäsche verwendet werden. „Noch vor einigen Monaten war die Nachfrage nach naturverträglichen Standards eher zurückhaltend“, sagt *Gabriele Löw* von *Goetz Trauerwaren*. „Seit das Thema in all seinen Facetten medial stark präsent ist, sind auch Kunden zunehmend sensibilisiert und zeigen Interesse an Naturmaterialien wie unserer ungebleichten Garnitur aus Flachsleinen“, ergänzt *Florian Söllner*. Hanf und Flachs sind Materialien, die in Europa kultiviert und in Deutschland in einer familiengeführten Weberei gewebt werden, die faire Löhne zahlt. Im Anschluss werden sie von den Näherinnen im eigenen Betrieb final verarbeitet. So auch bei *Thomas Nunnenkamp*, der das hohe Qualitätsniveau und die Verlässlichkeit deutscher Fertigungsstätten betont und ergänzt, dass bei Lieferanten aus Deutschland auch Kinderarbeit ausgeschlossen werden könne – keine Selbstverständlichkeit in der Textilindustrie. Der Geschäftsführer von Bestattungswäsche *Thomas Nunnenkamp* entlohnt seine Näherinnen nach Tarif bzw. teilweise darüber und registriert

auch bei seinen Kunden ein zunehmendes Interesse an „Made in Germany“ sowie eine Sensibilisierung für Sozialstandards.

Augen auf beim Öko-Kauf

Gabriele Löw ergänzt, dass das Thema ‚öko‘ so komplex sei, da nicht jedes verrottbare Naturmaterial auch nachhaltig gut für die Umwelt sei, wenn es andernorts unter umweltbelastenden Bedingungen angebaut und rund um den Erdball transportiert werde. „Selbst bei Bio-Baumwolle hinterlässt der Transportweg einen recht großen CO₂-Fußabdruck“, so *Florian Söllner*. „Bei Krematorien mit ihren leistungsstarken Filtern und auch bei Friedhöfen spielt die Umweltverträglichkeit der Sargwäsche eine eher untergeordnete Rolle, obgleich die Friedhöfe mit der Wachsleichenproblematik zu kämpfen haben, wenn sie einen zu hohen Polyesteranteil bei Sarg- und Sterbewäsche zulassen.“ So fokussieren sich die meisten Friedhofsatzungen eher auf Särge und Urnen als auf Wäsche.



Siegel-Sicherheit

Anders bei Bestattern und ihren Kunden, die auch bei der Wäsche immer mehr auf „öko“ achten. Orientierung und den verlässlichen Nachweis der Materialbeschaffenheit von Sargwäsche nach Prüfung durch ein unabhängiges deutsches Institut gibt das Wäschesiegel des Bundesverbands Bestattungsbedarf e.V. Dies ist darum so wichtig, da Importware nicht selten falsch ausgezeichnet wird und ein verlässlicher Nachweis nur durch professionelle Tests erbracht werden kann. Das Siegel erlaubt bis zu 1/3 Kunstfaser und schreibt 2/3 Naturfaser vor, beispielsweise Baumwolle oder Schafwolle. „Der Kunstfaseranteil dient der Steifigkeit“, erklärt *Gabriele Löw*. *Dieter Hopf* von *Hopf Pietätsartikel* ergänzt: „100 Prozent Baumwolle bzw. Bauschwatte hat die Eigenschaft, zusammengedrücktes Volumen nicht mehr auszugleichen. Das Dilemma ist, Volumen und Verrottbarkeit im Füllmaterial zu vereinen.“ Sein Unternehmen verwendet 30 Prozent Polyester und 70 Prozent Viskose, die Fasern werden durchgepusht und gemischt. Um das Volumen stabil zu halten, werden sie im Anschluss thermisch verfestigt. In Deutschland gibt es nur wenige Unternehmen, die sich auf diese Verarbeitung verstehen. Auch *Thomas Nunnenkamp* verkauft seine vollverrottbare, ungebleichte Ware, die dem Ökotex-Standard entspricht, mit einer Füllung aus unbehandelter Baumwollwatte. Er weist jedoch ebenfalls darauf hin, dass sie oft aufgrund der Beschaffenheit und Druckempfindlichkeit häufig nicht den ästhetischen Ansprüchen der Kunden genüge und das Preis-Leistungsverhältnis noch nicht ausreichend attraktiv sei. „Unsere umweltfreundliche *Nature Line* ist in vier Qualitäts- bzw. Preisklassen erhältlich und mit 100% Schafwolle gefüllt, die natürlich in der gleichen Dicke fast doppelt so viel wiegt wie Mischwatte“, erzählt *Iris Frieß* von der Firma *Spalt Trauerwaren*. Für den Bezug verwendet *Spalt* je nach Ausführung Baumwollgewebe, Lei-



- ① Farbenfrohe Deckengarnitur, Baumwollsatins weiß mit Herzen von **Spalt Trauerwaren**
- ② Patchworkgarnitur von **Hopf Pietätsartikel** mit eingearbeiteter Kittelschürze. In eine eingenähte Tasche können kleine Gegenstände oder Zettel gelegt werden.
- ③ Garnitur aus ungebleichter Baumwolle, Biesenverarbeitung auf elfenbeinfarbenen Streifen von **Bestattungswäsche Thomas Nunnenkamp**
- ④ Sarginnenausstattung mit Decke und Kissen aus elfenbeinfarbener Baumwolle von **Bestattungswäsche Thomas Nunnenkamp**
- ⑥ und ⑦ Detailaufnahmen der Rohgewebe von **Goetz Trauerwaren**

nen aus Europa, biozertifiziertes Leinen aus Österreich oder, in der exklusivsten Ausführung, Loden aus Deutschland. „Beim Design setzen wir konsequenterweise auf Naturtöne, denn wer sich für eine natürliche Garnitur entscheidet, möchte dies auch sehen und zeigen.“ Umweltbewusste Bestatter legen sogar auf die Verpackung der Wäsche wert, erzählt *Iris Frieß* von Spalt Trauerwaren. Diese bestehe bei Spalt aus recyceltem Plastik.

Fair, farbig oder individuell

A propos Design: Optik und Haptik ist auch für Bestatter und vor allem ihre Kunden wichtig, erklärt *Thomas Nunnenkamp*, der zu den Decken ergänzend zur Online-Präsentation hochwertiges Präsentationsmaterial liefert. Bei den Stoffen darf es bei der Firma Spalt auch gerne farbenfroh zugehen, berichtet *Iris Frieß*: „Ein Überraschungserfolg war vor einigen Jahren eine ursprünglich als Messe-Blickfang gedachte mit Herzen übersäte Decke“, erinnert sie sich und verkauft diese Decke auch noch heute häufig an Bestatter, deren Kunden einen jüngeren Menschen verloren haben. Traditionell dominieren noch immer Weiß und Creme. Diese Töne sind auch die Grundfarben des Pustebelumensortiments der Firma Hopf mit Urne, Decke, Kissen und Talar mit einem einheitlichen Motiv.

Allerdings hat auch *Dieter Hopf* die Erfahrung gemacht, dass Farben wirken, vor allem wenn sie eine ganz persönliche Geschichte haben: „Ob Lieblings-T-Shirt, die Kittelschürze oder der Topflappen, den die Oma immer bei der Zubereitung des persönlichen Lieblingsgerichtes benutzt hat – in unserer Patchworkdecke finden vertraute Stoffe Ihre letzte Bestimmung.“ In Waffelform oder diagonal – ein Passepartout in der passenden Farbe sorgt optisch für Ruhe. Bis es soweit ist, ruhen Hopfs Schneiderinnen allerdings nicht, bevor die Decke nicht versendet ist, denn zwischen Auftrag und Erhalt der Stoffmuster und der Bestattung ist meist nur wenig Zeit. Selbstverständlich sei die Decke auch in vorrätigen Stoffen erhältlich. Ein moderner Klassiker sei Jeansstoff im Sarg. „Vor ca. einem Jahrzehnt wurde etwas Passendes für einen jungen Mann gesucht, der mit 23 Jahren mit seinem Motorrad verunglückt war und dessen Lebensgefährtin auf einer offenen Aufbahrung in der Motorradkluft bestand“, erinnert sich Dieter Hopf. Noch heute ist die Komplettgarnitur inklusive Hemd mit Druckknöpfen, alles mit Doppelnah und Goldfaden, generationsübergreifend angesagt.

Sterbewäsche? Natürlich!

Geht es um das Einkleiden des Verstorbenen, zählen für Bestatter Ästhetik und Schnelligkeit. Zusätzlich wird auch bei Sterbewäsche in letzter Zeit verstärkt auf Umweltstandards geachtet, die jedoch nur selten erfüllt werden, wenn der Verstorbene in seiner eigenen Kleidung bestattet oder eingäschert wird. Anders bei umweltfreundlichen Talaren. Denn ob Feuer oder Erde: Leinen hinterlasse keine schädlichen Rückstände und verrotte nach 15 Jahren in der Erde, erklärt *Dieter Hopf*. „Ein Anzug oder Kostüm aus europäischem Leinen ist nicht nur gut für die CO₂-Bilanz, sondern erleichtert dem Bestatter auch die Arbeit, da die Kleidung auf der Rückseite offen ist.“ Seien früher Anzüge mit Fliege sehr gefragt gewesen, überwiege heute die Kombination mit Krawatte. „Das Damenkostüm ist Dunkelblau mit einem schönen Schal. Dieser animiert Hinterbliebene bei der Abschiednahme oft dazu, ihn noch einmal nachzudrapieren oder bei kalter Witterung fürsorglich enger anzulegen. So beginnt eine gesunde Trauerbewältigung!“

Gut gebettet

Für diese ist es auch wichtig, dass der Verstorbene im Sarg „geborgen“ scheint. Sargwäsche verbindet Innen und Außen zu einem Raum, der den Hinterbliebenen bei der Trauerfeier Ruhe schenken und Zuversicht vermitteln kann, weiß *Thomas Nunnenkamp*. „Unsere Sarginnenausstattungen können in alle Unterkastenformen eingesetzt werden. Sie sind so konzipiert, dass sie mit geringstem Arbeitsaufwand montiert und auch schnell getauscht werden können.“

Die Sarginnenausstattung spielt vor allem bei der Aufbahrung eine Rolle, die in jedem Landstrich Deutschlands unterschiedlich praktiziert wird. Die Positionierung der Decke bei der Aufbahrung spiegelt häufig die persönliche Note des Bestatters wider. Der eine schlägt sie ein, die andere legt sie flach auf den Sarg. Im ersten Fall darf sie nicht zu viel Füllung haben, denn die Wattierung drückt sich immer in den ursprünglichen Zustand zurück. Einige Bestatter bestellen sogar eine individuelle Abnaht bei ihrem Wäschelieferanten. Ob aufgebahrt wird oder nicht, unterscheidet sich oft von Ort zu Ort, abhängig von der Tradition, dem Bestatter, dem Pfarrer bzw. der Pfarrerin und der Konfession. Bei Nunnenkamp beispielsweise können Bestatter je nach Wunsch und Aufbahrungsvariante alle Sargwäsche-Elemente und -Varianten in einem modularen Baukastensystem kombinieren – ob gefülltes oder nicht gefülltes Kissen, mit oder ohne Decke. Für den Geschäftsführer steht fest: „Ein stimmiges Ensemble mit Sarginnenausstattung, Kissen und Decke bietet Bestattern die Möglichkeit, sich zu profilieren.“

- goetz-trauerwaren.de
- hopf-online.com
- nunnenkamp.de
- spalt-trauerwaren.de



„Diamonds are a girl's best friend“, hauchte einst Marilyn Monroe. Welche Rolle Diamanten heute im Trauerprozess spielen, ist Thema des Buches *Der Glanz des Lebens. Aschediamant und Erinnerungskörper* von Dr. Thorsten Benkel, Prof. Dr. Thomas Klie und Matthias Meitzler.

Das Buch basiert auf Interviews mit Personen, die sich dafür entschieden haben, aus Kremationsasche ein Schmuckstück zur Erinnerung an ihre verstorbenen Angehörigen herstellen zu lassen. Diese Transformation sei „nicht nur ein technischer Prozess“, sondern gleiche „einer Verzauberung, wie in einem Märchen“, sagte Autor Dr. Thorsten Benkel bei einer Lesung vor Fachpublikum in Berlin. Und so seien es auch vor allem Hinterbliebene mit einer besonders engen emotionalen Bindung an den Verstorbenen, die sich für einen Erinnerungsdiamanten entscheiden.

Genau diese emotionale Tiefe der im Trauerkontext entstandenen Interviews ist eher selten in wissenschaftlichen Texten zu finden und daher eine Stärke des Buches. Die wichtigsten Erkenntnisse aus der Studie betreffen die Besonderheit des Materials Diamant und die – tatsächlich – vorwiegend weibliche Kundschaft. Dabei geht es um das Bestreben, den Edelstein möglichst Tag und Nacht bei sich zu haben, und ihr großes Selbstbewusstsein, die postmortalen Belange mit dieser sehr außergewöhnlichen Bestattungsform selbst in die Hand zu nehmen.

Die Diamantpressung nimmt ihren Platz in der sich immer weiter ausfächernden Bestattungskultur ein. Die Schweizer Firma Algordanza, die seit 2004 diese Edelsteine im Kundenauftrag herstellt, hat ein Verfahren entwickelt, das Diamanten auf technischem Wege aus dem Kohlenstoffanteil der Kremationsasche produziert. Neu daran ist, dass der Verstorbene gleichsam postmortem einen materiellen Anteil hat an dem glänzenden Artefakt, das an ihn erinnert.

Der GLANZ des Lebens

Thorsten Benkel, Thomas Klie, Matthias Meitzler

Der Glanz des Lebens

Aschediamant und Erinnerungskörper

Vandenhoeck & Ruprecht
15,99 Euro



BUCHTIPP



www.uesn.de Tel.: 0 800 - 000 50 59 info@uesn.de

Keramische Urnen von Kaiser

KAISER 1872 - biologisch abbaubar - von der Erde für die Erde ...

Bei den neuen, biologisch abbaubaren Urnen wurde eine keramische Masse gewählt, die sich aus verschiedenen Ton-Erden zusammensetzt.

Nach dem Einbringen der unglasierten Urnen in das Erdreich, werden diese im vorgegebenen Zeitraum von 20 Jahren durch Druck und Feuchtigkeit verrotten, brechen und sich schließlich wieder zu Erde auflösen.



Exklusiv-Vertrieb

Hopf Pietätsartikel GmbH · Hauptstraße 177 · 68799 Reilingen
Tel.: 0 62 05 / 94 12 0 · Fax: 0 62 05 / 94 12 - 22 · eMail: info@hopf-online.com

BESTATTUNG biologique



Paris sieht sich gerne als Vorreiterin, auch in Sachen Klima. Daher ist das Konzept des neuen ökologischen Gräberfelds in Ivry-sur-Seine nur konsequent: Auf 1.560 m² wird hier ein durch und durch umweltfreundliches Bestattungskonzept verfolgt: vom Sarg aus unbehandeltem heimischem Holz oder Pappe über Leinen-Wäsche bis zur Urne aus Sand oder Lehm muss alles biologisch abbaubar sein. Einen Grabstein gibt es – ebenfalls aus Nachhaltigkeitsgründen – nicht. Grabstätten werden mit Holzstelen markiert.

Um den Energieverbrauch zu begrenzen, der bei der Kremation entstehen würde, steht das Gräberfeld ausschließlich für Erdbestattungen zur Verfügung. Wer ein Grab pachtet, unterschreibt, dass der Verstorbene nicht thanatopraktisch behandelt wurde und dass seine Kleidung möglichst ausschließlich aus Naturfasern besteht. Der Deutschlandfunk berichtet, dass die Friedhofsverwaltung das Sargholz kontrollieren und ärztliche Atteste verlangen darf, um sicherzustellen, dass der Körper des Verstorbenen keine Chemikalien enthält, etwa von einer Chemotherapie.

Da der Friedhof unter Umwelt- und Biodiversitätsgesichtspunkten gärtnerisch gestaltet wurde, sind Sträucher wie z.B. Rosensträucher untersagt – zu Gunsten kleiner saisonaler Blumen. Nach Angaben der Website der Stadt Paris bietet die ökologische Bestattung nicht nur der Umwelt Vorteile: 22 Prozent günstiger soll die Öko-Bestattung im Vergleich zu einer konventionellen Grabstätte sein. Diese Preisgestaltung ist Teil der Marketingstrategie der Stadt und soll dazu beitragen, die Bekanntheit und Popularität der umweltfreundlichen Bestattung zu steigern.

→ paris.fr/equipements/cimetiere-parisien-d-ivry-4504

Über 2 Millionen Menschen leben in Paris – zu viele für die 14 teilweise sehr kleinen Friedhöfe. Sechs größere Alternativen, ebenfalls in städtischer Hand, finden sich vor den Toren der Stadt.



EINWEG-TRAGELAKEN

Flüssigkeitsundurchlässig · Reißfest · Verbrennbar

- Verottbar gemäß VDI 3891
- Längen sind auf Wunsch änderbar
- Zwei Modelle (je nach Anforderung)
- Schützt den Bestatter und das Arbeitsumfeld
- Einzigartiges verstärktes Trägermaterial



Maße	Verpackungseinheit	Flüssigkeitsabsorbierend	Artikelnummer	Kostenloses Probeexemplar
150 x 250 cm	10 Stück	-	370	✓
160 x 250 cm	25 Stück	bis 1,5 Liter	375	✓

Einkaufen Sie sich nach aktuellen Preiszetteln.

**EUROPAWEIT EINZIGARTIG
JETZT BELASTBAR BIS 180 KG!**

Ihr kostenloses PROBE-EXEMPLAR unter Tel. 05741 / 31999

Bestattungs-wäsche Thomas Nunnenkamp · Heuweg 62 · 22112 Lübeck
Tel. 05741 / 31999 · Fax 05741 / 319970 · info@nunnenkamp.de · www.nunnenkamp.de



Anzeige

„Es gibt nichts Gutes, außer man tut es.“

ERICH KÄSTNER

**OB SARGAUSSTATTUNG, URNE ODER ZUBEHÖR ...
MIT GOETZ UMWELTBEWUSST BESTATTEN**



Umweltzertifikat des Bundesverbandes für Bestattungsbedarf e.V.

Bei Goetz Trauerwaren finden Sie eine große Auswahl an Naturstoff-Urnen, Zubehörartikel wie vergängliche Urnenversenknetze, rückstandsfreies Sargeinstreumittel und Sargkreuze aus Holz.

Alle unsere Garnituren mit Mischwatte und umweltfreundlichen Oberstoffen entsprechen der ökologischen Richtlinie VDI 3891 und werden mit dem Umweltzertifikat ausgezeichnet.



Made in GERMANY



www.goetz-trauerwaren.de/umwelt

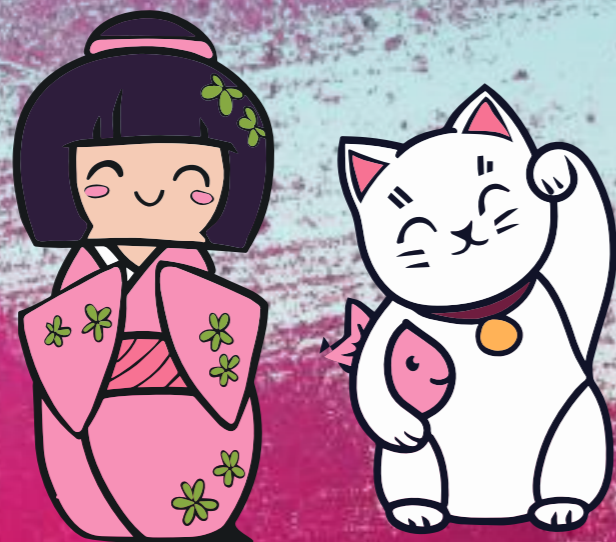
Der Tod trägt manchmal

PINK

INTERVIEW

Petra Sutor ist seit über 20 Jahren in verschiedenen Positionen in einem internationalen Konzern als Marketing Managerin sowie seit einigen Jahren als Trauerbegleiterin für Mitarbeitende angestellt. Als ausgebildeter ganzheitlich-systemischer Coach und Trauerbegleiterin (BVT) unterstützt sie Unternehmen durch Seminare und Begleitungen beim Thema Trauer am Arbeitsplatz.

Sie gibt Fortbildungen und Supervisionen in Kindertagesstätten und Schulen und begleitet Familien und Einzelpersonen in Krisen- und Trauersituationen.



Petra Sutor

Trauerbegleiterin (BVT e.V.) für Erwachsene, Jugendliche und Kinder, Autorin, Trainerin und systemischer, ganzheitlicher Coach.



Der Brauch, Trauerkleidung zu tragen ist praktisch ausgestorben. Wie können Trauernde heute am Arbeitsplatz eine Art Schutzraum bilden, um Kollegen zu zeigen, dass sie sich in einem „Ausnahmestand“ befinden?

Schwarze Kleidung hat längst nicht mehr die Symbolkraft, die sie einmal hatte. Als ich begann, mich als Teenager trendgemäß in weite schwarze Kleidung zu hüllen, sagte mein Großvater noch, so laufe man nur herum, wenn jemand gestorben sei. Doch heute ist Schwarz gerade im beruflichen Kontext, wo oft Anzug oder Kostüm getragen werden, keine Seltenheit und hat daher seine Bedeutung als ausschließliche Trauerfarbe weitestgehend verloren. Ein trauernder Mensch ist nicht immer auf den ersten Blick zu erkennen, zumal sie sich in vielen Varianten zeigen kann. Manche befinden sich die erste Zeit in einer Art Schockstarre, andere erzählen immer und immer wieder die gleiche Geschichte. Dann gibt es Menschen, die den Verlust völlig verdrängen, um den Schmerz nicht realisieren zu müssen, ein anderer Kollege wird vielleicht völlig unnahbar. Und dann gibt es Menschen, die cholerisch und unnahbar erscheinen. Trauer ist so individuell, wie wir Menschen verschieden sind – die ganze Bandbreite an Gefühlen kann in solche einer Situation sichtbar werden.

Wie gehen Unternehmen und Kollegen am besten auf Trauernde ein?

In vielen Unternehmen ist es üblich, den Arbeitsplatz des verstorbenen Mitarbeiters vorübergehend in einen Gedenkort umzugestalten. In der Ära mobiler Arbeitsplätze ist dies nicht immer möglich. Hier gilt es dann andere Orte zu finden, in denen die erste Zeit der aufkommenden Trauer Raum gegeben werden kann. Manchmal bekommt ein Kondolenzbuch einen festen Platz am Arbeitsplatz, es kann aber auch ein ruhiger Platz in der Abteilung sein oder sogar ein separater Raum. In dem Unternehmen, in dem ich als Trauerbegleiterin tätig bin, kommen häufig Kolleginnen und Kollegen auf mich zu und fragen einfach nur, was sie denn jetzt sagen oder schreiben sollen. Hier gilt es Mut zu machen, sich zu trauen, auszusprechen, dass einem vielleicht auch mal die Worte fehlen. Manchmal sind kleine Gesten, wie ein Stück Kuchen am Platz, die Frage, ob man gemeinsam Mittagessen geht, soviel wertvoller als die perfekte Kondolenzkarte. Und gleichzeitig sind solche Situationen auch immer die Chance, sich überhaupt einmal mit dem Thema Tod und Trauer vertraut zu machen.

Hat eine Kollegin oder ein Kollege einen Verlust erlitten, rate ich Vorgesetzten dazu, mit dem Menschen zu sprechen, bevor er zurück an seinen Arbeitsplatz geht, und ihn direkt zu fragen, was

er braucht. Möchte er oder sie reden oder soll der Verlust möglichst gar nicht thematisiert werden? So haben auch Kollegen einen Anhaltspunkt, die sich sonst häufig aus Hilfslosigkeit vom Trauern abwenden. Nachdem ich selbst mehrere Verluste auf einmal zu verarbeiten hatte und in einem Sabbatical eine Ausbildung zum Coach und dann zur Trauerbegleiterin absolviert hatte, war ich selbst in der Situation gewesen, an meinen Arbeitsplatz zurückzukehren – dankbarerweise mit einer neuen Zusatzaufgabe. Seitdem kümmere ich mich um Mitarbeiter, die Kollegen oder Angehörige verloren haben, unterstütze bei der Organisation von Abschiedsfeiern, gebe Schulungen zum Thema Trauer und Sorge dafür, dass die Trauer genügend Raum bekommt. Dabei helfen auch flexible Arbeitszeitmodelle, denn die Trauer hört ja nicht nach einigen Monaten auf, sondern kommt vielleicht gerade nach einiger Zeit noch einmal richtig hoch. Jedes Unternehmen sollte verbindliche Regeln und Abläufe für Trauerfälle festlegen: Wer übernimmt welche Aufgaben, wer kommuniziert mit Kollegen, Behörden, wenn nötig der Presse? Wie flexibel dürfen trauernde Kollegen mit ihrer Arbeitszeit umgehen? Hier zeigt sich die Haltung eines Unternehmens zu seinen Mitarbeitern ganz deutlich. Auch zu Gunsten des Unternehmens, denn wer seine Trauer unterdrückt, wird nicht selten chronisch krank. Dies kann durch einen sensiblen Umgang in der Regel verhindert werden.

Wie gestalten Sie eine Abschiedsfeier, wenn ein Kollege verstirbt?

Das ist ganz unterschiedlich. Als eine japanische Kollegin verstarb, wurde die Urne nach Japan überführt, sodass ihre Kollegen beschlossen, eine Gedenkfeier für sie auszurichten. Ich unterstützte die jungen Kollegen, die zum Teil noch nie mit dem Tod in Berührung gekommen waren, und fragte sie, was die verstorbene Kollegin auszeichnete und was sie verbunden hat. Das Ergebnis war eine wunderbare Feier, auf der ihre Lieblingsfarbe Pink dominierte und es für alle die Lieblingspralinen der Kollegin gab. In einem Kreis wurden Anekdoten zu ihr erzählt, sodass das Leben gefeiert wurde, nicht der Tod. Gemeinsam eine solche Feier zu organisieren, wirkt stärker als jedes Team Building Event. Mitarbeiter beschäftigen sich mit dem eigenen Tod und lernen, dass jede Krise auch die Chance für etwas Neues bedeutet.

→ sutor-trauerbegleitung.de

Buchtipps
auf Seite 37

Anzeige



Knigge-konform: Dresscodes rund um TOD UND TRAUER

INTERVIEW

Silke Schneider-Flaig ist Benimmprofi. Zum Thema „gute Manieren“ gibt die Stuttgarterin seit vielen Jahren Tipps in verschiedenen Medien. In ihrem Buch ‚Der neue große Knigge‘ geht sie auf richtiges Verhalten im Trauerfall ein.

Wie kleidet man sich aus Knigge-Sicht angemessen auf Trauerfeiern bzw. bei Beerdigungen, was geht und was geht gar nicht?

Zunächst drückt man durch die Art wie man sich kleidet seinen Respekt vor der verstorbenen Person und den Angehörigen aus. Insbesondere gegenüber dem Menschen, der von einem gegangen ist.

Mit schwarzer Kleidung kann man nichts falsch machen. Grau und dunkelblau sind auch vertretbar. Bordeauxrot besser nicht, da es der Farbe Rot ähnelt. Diese hat mehrere Bedeutungen und stört im übertragenen Sinn die Totenruhe. Die Farbe ist temperamentvoll, erinnert aber auch an Blut.



Ist es wichtiger, dass Trauerkleidung schlicht und nicht gemustert ist, als dass sie traditionell schwarz ist?

Schlichtheit zählt, das sehe ich auch so. Muster bringen meist Unruhe (i.S.v. dem gesamten Erscheinungsbild) in das Gefüge. Angesichts der Tatsache, dass auf Beerdigungen oft geweint wird, sollten alle zusätzlichen Reize vermieden werden, die Unruhe stiften können. Dies kann visuell oder akustisch sein. Als Faustregel würde ich sagen, dass die engsten Angehörigen die deutlichste Kleidung i.S.v. Trauerkleidung tragen. Alle anderen einfach schlicht, möglichst un-, maximal dezent gemustert und ‚ruhige‘ gemäßigte Farben. Also kein Pink, Rot, Orange, Türkisgrün, Gelb oder Neon. Männer sollten eine schwarze Krawatte tragen und möglichst schwarze, zumindest dunkle Schuhe und Strümpfe. Kurze Ärmel und nackte Beine sind, auch bei Frauen, nicht angebracht. Kinder sollten möglichst nicht in knallbunter Kleidung auf einer Beerdigung erscheinen.

Wie hat sich der Dresscode in der letzten Zeit gewandelt und warum?

Als es noch keine Hosen für Frauen gab, trugen Witwen wadenlange schwarze Kleider. Manchmal auch schwarzes Kopftuch oder schwarzer Hut mit schwarzem Schleier vor den Augen. Dass man verheulte Augen nicht direkt erkennen konnte. Es ist traurig, aber zu Zeiten des ersten und zweiten Weltkriegs war das Hochzeitskleid mit dem ‚Beerdigungskleid‘ identisch, da man nicht wusste, ob der Mann aus dem Krieg zurückkommt.

Wie können Trauernde durch Kleidung heute ihre Trauer kenntlich machen?

Wie man sich kleidet, so wirkt man. Bauchfrei und Minirock und Flipflops auf der Beerdigung drücken keinen Respekt, sondern allenfalls Gleichgültigkeit, Unverschämtheit, wenn nicht sogar Schadenfreude aus. Man könnte es, überspitzt formuliert, als ‚nonverbale Störung der Totenruhe‘ bezeichnen. Schwarz als Zeichen der Trauer trugen Witwer und Witwen zu früheren Zeiten ein, zumindest jedoch ein halbes Jahr lang. Man sprach von ‚Volltrauer‘, da selbst der Kragen schwarz sein musste. Es galt als große Schande, wenn jemand keine schwarze Kleidung trug. Durch die schwarze Kleidung machte man nämlich wortlos deutlich, dass man dem Heiratsmarkt nicht zur Verfügung stand und Annäherungsversuche unschicklich wären. Heute bleibt es jedem selbst überlassen, ob er sich nach der Beerdigung weiterhin für längere Zeit schwarz kleiden möchte.

Trauerflor und Trauerschleifen als Beileidsbekundungen: Wird so ein Zeichen heute noch verstanden?

Eine Armbinde, eine Anstecknadel oder eine schwarze Schleife zum Anstecken, die kenntlich macht, dass eine Person in Trauer ist, sieht man eher in ländlichen Gegenden. Aber wer sich dadurch besser fühlt, soll es tragen. Allerdings muss man sich darauf gefasst machen, dass andere einen darauf ansprechen. Es kann sich ein mitfühlendes, verständnisvolles Gespräch entwickeln, aber auch ein flapsiger Kommentar, den der trauernde Mensch nicht hören möchte. Dies muss jeder für sich entscheiden.

Und dürfen sich Bestatter heutzutage auch in freundlichere Farben hüllen?

Wer auf Nummer sicher gehen will, der kleidet sich in Schwarz. Oder Dunkelgrau. Sie wirken dann auf die Anwesenden, insbesondere die Vertragspartner, seriös und professionell. Erst recht, wenn es sich um eine kirchliche Beerdigung handelt.

Wächst die Bedeutung des Knigge als Orientierungshilfe, da die Menschen – gerade im Bestattungskontext, in dem sich Traditionen immer mehr auflösen und es keine verbindlichen Rituale mehr gibt – oft nicht wissen, wie sie sich angemessen verhalten sollen?

In meinem Buch ‚Der neue große Knigge‘ gehe ich in dem Kapitel ‚Herzliches Beileid‘ – richtiges Verhalten im Trauerfall, auch auf dieses Thema ein. Eine allgemeinverbindliche Lösung gibt es im Prinzip nie, da jede verstorbene Person individuelle Ansichten und Wünsche hatte. Falls bereits zu Lebzeiten der Wunsch geäußert wurde, im engsten Familienkreis bestattet zu werden, dann sollte dieser nicht verwehrt bleiben. Als Tabu stufe ich unter anderem Grabreden mit Tadel, laute Gespräche am Grab, übertriebener Schmuck und zu umfangreiches Essen/Trinken beim Leichenschmaus ein. Es sei denn, die verstorbene Person hat bereits zu Lebzeiten konkrete Abläufe ausdrücklich angeordnet.

Einmal habe ich in der Nähe von Travemünde zufällig eine Seebestattung miterlebt. Die Leute feierten eine Party und streuten Rosen in die Ostsee. Es lief das Lied ‚Niemals geht man so ganz‘ von Trude Herr, Wolfgang Niedecken und Tommy Engel aus dem Jahr 1987. Anscheinend war dies der ausdrückliche Wille der verstorbenen Person. Nach dem Motto: ‚Niemals geht man so ganz – irgendwas von mir bleibt hier, es hat seinen Platz immer bei Dir‘ In einem solchen Rahmen würde sicher ein Auge zugedrückt werden, wenn die Kleidung nicht ‚komplett Knigge-konform‘ wäre. Hauptsache, man drückt aufrichtigen Respekt aus.

→ knigge-buecher.de



Silke Schneider-FLaig
Der NEUE GROSSE Knigge
Richtige Umgangsformen privat und im Beruf
Circon Verlag 2016
14,99 Euro

Hoffnungsvoll HIMMELBLAU

Ein Bestatter „macht blau“

Nach Tobias Göcks Überzeugung muss der Bestatter von heute Traditionen und Bräuche wahren und ebenso zeitgemäß handeln wie kundenorientiert denken. Der Speyerer Bestatter und seine Mitarbeiter wollen Trauernden ihre Schwellenangst nehmen, unter anderem mit einem freundlich blauen Erscheinungsbild – von den Anzügen bis zu den Fahrzeugen.

Sie tragen blaue Anzüge und auch Ihre himmelblauen Fahrzeuge sind ein mutiges Markenzeichen.

Ich bin zwar schon seit rund 20 Jahren im Bestattungsgewerbe tätig, die Trauerhilfe Göck war jedoch 2013 eine Neugründung mit dem bewussten Entschluss, etwas anders zu machen. In unserem Logo dominiert das Blau – zufällig auch die Farben unseres ersten gebrauchten Bestattungsfahrzeugs. Zwei weitere Fahrzeuge folgten in Himmelblau mit Sternenhimmel im Sargraum.

In dem Zuge haben wir auch unsere Kleidung umgestellt und tragen seitdem das Blau als unser Markenzeichen in die Öffentlichkeit. Als fast noch größeren Schritt habe ich es allerdings empfunden, von schwarzen auf braune Schuhe umzustellen, denn beim Schuhwerk sind die traditionellen Vorstellungen noch sehr verankert. Doch auch hier gilt: Es muss stimmig und glaubwürdig sein. So bekommen wir viele positive Rückmeldungen auf unser Erscheinungsbild.



„Blau ist das neue Schwarz“

Fernsehbeitrag vom 20.11.2019
SWR Landesschau Rheinland-Pfalz

Hinterbliebene empfinden das Göck-Blau als offen und freundlich. Es wirkt zugewandt und baut erfahrungsgemäß sogar Hemmschwellen zwischen den Hinterbliebenen und uns als Bestatter ab.

Sie haben auch die Trauerfeier mit anschließender Beisetzung für den 2017 verstorbenen Ex-Bundeskanzler Helmut Kohl ausgerichtet. Gab es einen Dresscode für Sie als Bestatter?

Allerdings. Eine Abweichung vom Protokoll wäre undenkbar gewesen. Vorschriftsgemäß hatten auch wir uns also in Schwarz zu kleiden. Schwarze Anzüge kauften wir beim hiesigen Herrenausstatter, die Fahrzeuge haben wir gemietet und geliehen. Da die Feier im sehr heißen Hochsommer stattfand und wir 14 Tage mit diesem verantwortungsvollen und ungewöhnlichen Auftrag beschäftigt waren, galt es übrigens auch, sich einen großen Hemdenvorrat anzulegen.

Meiner Ansicht nach ist die Farbe an sich oder die Tatsache, dass wir überhaupt eine Farbe tragen, jedoch weniger wichtig, als unsere Glaubwürdigkeit: Dass wir das halten, was wir auf unserer Website versprechen, dass unser Erscheinungsbild stimmig ist und dass es Würde und Wertschätzung vermittelt.

→ trauerhilfe-goeck.de



Vom KLEIDUNGS- zum ERINNERUNGSstück



In der Erinnerungsschneiderei von Gundula Brentrup entstehen einzigartige Erinnerungsstücke, geschneidert aus der Kleidung von Lieblingmenschen.

INTERVIEW



Viele Menschen entscheiden sich heute gegen ein Grab und einen Ort zum Trauern. Sie oder ihre Hinterbliebenen argumentieren, der Verstorbene und die Erinnerung bleibe im Herzen. Welche Rolle spielen Erinnerungsstücke heute und in welchem Moment der Trauer kommt die Erinnerungsschneiderei ins Spiel?

Die Idee war einfach irgendwann da. Ich habe selbst schon einige mir sehr nahestehende Menschen verloren und habe die Erfahrung gemacht: Spätestens, wenn man den Kleiderschrank ausräumen soll, in dem so viele Erinnerungen an gemeinsame Momente oder an die verstorbene Person liegen, steht man als Trauernder vor der Frage, was mit der Kleidung geschehen soll. Nicht immer kann man sie leichten Herzens weggeben, oft liegt das eine oder andere Kleidungsstück jahrelang in einem Schrankfach. Wir sorgen dafür, dass aus Kleidungs- Erinnerungsstücke werden und erwecken sie als Trost spendendes Kuschelkissen, Patchworkdecke oder als Schmetterlingspuppe zu einem neuen Leben – für die Erinnerung und Trauer zuhause oder unterwegs.

Wonach entscheidet sich, was aus welcher Kleidung wird?

Viele Kunden wissen genau, was sie wollen und brauchen – beispielsweise eine Patchworkdecke, in die sie sich einrollen können und sich geborgen fühlen. Die Stoffe, mit denen man so viele Erinnerungen verbindet zu sehen, zu fühlen und auch zu riechen kann sehr tröstlich sein oder auch beim Trauern und Weinen helfen. Wer viel unterwegs ist, nicht so viel Platz hat oder nur wenig Kleidung verarbeiten lassen will, für den ist vielleicht ein Kissen am besten geeignet, das man auch ohne Füllung etwa mit auf Reisen nehmen kann.

Sie fertigen auch Schmetterlingspuppen, auf Wunsch in einem Kokon – haben Sie Gloria und Apollo speziell für Kinder konzipiert?

Die Idee kommt tatsächlich aus dem Kinderbuch „Die Raupe Nimmersatt“. Die Verpuppung und ‚Wiedergeburt‘ als etwas Neues, Schönes steht für den Prozess, den ich in der Erinnerungswerkstatt begleite. Mit einem Schmetterling verbindet man nur Schönes, er ist farbig, wie die Stoffe, er ist leicht, lautlos und kann fliegen, wie die Gedanken. Er ist nur positiv behaftet und jedes Kind kennt ihn. Die Püppchen sind eine Stütze in der Trauer und können Kinder und Erwachsene überall hin begleiten. Für ein dreijähriges Mädchen fertigte ich einmal eine Schmetterlingspuppe zur Erinnerung an ihre verstorbene Großmutter an. Sie entstand aus dem Herzschlafanzug, einem weißen Langarmshirt und einem schwarzen Top der Großmutter. Die andere Großmutter schätzte



Ollie unvergessen – aus einer Hundedecke wird ein Kuschelfreund



Das Lieblings-T-Shirt des verstorbenen Bruders (die Geschichte dazu auf der nächsten Seite)

Vorher



Das Lieblingskleidungsstück oder -outfit des Verstorbenen

Nachher



Ein einzigartiges Stück – die Erinnerung wird zum Greifen nah

Geschichte eines Erinnerungskissens

„Mein Bruder war erst 14 Jahre alt, als er als Beifahrer auf dem Motorrad eines Freundes tödlich verunglückte. Mir (15 Jahre alt) blieben von ihm ein kleiner Teddy und ein einfaches rotes T-Shirt. Wir zogen häufig mit der Familie um. Bei jedem Umzug hatte ich Angst, dass das „schäbige“ alte T-Shirt versehentlich in einem Altkleidersack verschwinden könnte. Damit würde auch die Möglichkeit verschwinden, es an mich zu drücken, als wäre es mein geliebter Bruder.“

Heute, 30 Jahre später, halte ich ein wunderschönes rotes Erinnerungskissen in den Händen – genäht aus dem T-Shirt, das ich über all die Jahre wie einen Schatz gehütet hatte. Für mich bedeutet dieses Erinnerungsstück ein kleines Stückchen Glück.“

→ gloriaundapollo.de



das Verhältnis der beiden sehr und brachte mir diese Teile. Danach erzählte sie der kleinen Amalia, dass ihr ihre Oma aus dem Himmel die Puppe gesandt hätte, die von nun an auf sie aufpassen und an sie erinnern soll. Da Amalias verstorbene Oma die Kleidungsstücke gerade in der letzten Zeit oft trug, kannte sie die Stoffe sehr gut. Später bekam ich ein Foto von Amalia geschickt, auf dem die Kleine mit der Puppe am Fenster steht und in den Himmel zu ihrer geliebten Oma schaut, echt rührend! Aber Puppen sind nicht nur etwas für Kinder: Gerade neulich kam eine Kundin zu mir, deren Mann verstorben war und die für sich und die gemeinsame Tochter zwei Puppen anfertigen ließ. Aus den restlichen Kleidungsstücken nähte ich zwei Decken für die beiden Katzen. Auch aus Decken eines verstorbenen Hundes habe ich schon zwei Schmetterlingspuppen für Frauchen und Tochter genäht, denn die Trauer um ein geliebtes Tier spielt heute eine große Rolle und wird auch zunehmend gesellschaftlich akzeptiert. Doch auch Lebende brauchen Erinnerungen an einander – etwa wenn ein Kind auszieht, der oder die Liebste im Ausland lebt oder ein längerer Krankenhausaufenthalt ansteht.

Wer designt die Erinnerungsstücke – haben Sie freie Hand?

Kunden wissen, welche Kleidungsstücke verwendet werden und zur Geltung kommen sollen; wie dann alles miteinander kombiniert wird, ergibt sich im Entstehungsprozess. Daher bitte ich die Kunden immer, mir so viel Kleidung wie möglich zu schicken, vor allem, wenn daraus eine Patchworkdecke werden soll. Bei der Gestaltung achte ich darauf, dass Formen und Farben harmonieren. Aber auch bei der Anordnung der Stoffteile, sind der Fantasie keine Grenzen gesetzt. Spezielle Vorstellungen berücksichtige ich natürlich ebenso wie Umweltaspekte: Für zusätzliche Stoffe, Garne und Füllungen verwende ich nur Materialien, die CE-gezeichnet und Öko-Tex Standard 100 geprüft sind.

Anzeige

Qualität aus gutem Haus!
Särge, Bestattungswäsche, Bestattungsbedarf, Urnen und Malra - die ausziehbare Sargmatratze.

GRIENER

Griener GmbH · Sargfabrik, Pietätsartikel
Tiengener Straße 4-10 · 70227 Karlsruhe
Telefon (0721) 940030 · Fax (0721) 9400322
www.griener-gmbh.de · info@griener-gmbh.de

elkenkamp
Sargfabrikation seit 1917

•Innovativ
•Traditionsbewußt
•Umweltorientiert
•Kundennah

Helipaper Str. 350 33818 Leopoldshöhe Tel. (05202) 4444 info@elkenkamp.de

Anzeige

LAUSITZER LS
Sarg- und Pietätswaren GmbH & Co. KG

AUS NÄHE ZU MENSCH UND NATUR. Herstellung & Lieferung

- Hochwertige Echtholzsäрге
- Breites Sortiment Beschläge
- Natururnen
- Bestattungswäsche
- Sarg- und Grabkreuze
- Bestatterzubehör

Tel. 03 58 42 / 20 66 - 0
Am Spitzberg 12
02791 Oderwitz

www.lausitzer.com Tradition. Qualität. Vertrauen.
Seit 1990 – Ihr zuverlässiger Partner.

Jewellery with a personal touch ...

Ein Schmuckstück, individuell und persönlich speziell für sie gefertigt

Der Abdruck wird innerhalb von 2 - 3 Sekunden mittels einer Spezialtinte abgenommen und als persönlicher Service des Bewusstseins seinen Kunden nach der Beerdigung mit den anderen Formalien überreicht.

Der Kunde kann nun ohne zeitlichen Druck entscheiden, ob er von dieser Möglichkeit Gebrauch machen möchte.

Gerne beraten wir sie persönlich
www.fingerprintjewel.de
t: +49 (0) 2423 - 81 87 094
m: +49 - 17 82 05 68 52

fingerprintjewel

Gesucht, gefunden:

Bestatter setzen auf SEO

Suchmaschinenoptimierung (SEO) wird für Bestatter immer wichtiger. Das „Man kennt mich doch sowieso“-Gesetz funktioniert nicht mehr überall und hat damit als Erfolgsgarant ausgespielt. Online gelten andere Regeln. Aber: Man kann es auch übertreiben – letztlich muss der menschliche Leser und nicht der Google-Bot im Mittelpunkt stehen.

Ob durch Umzug oder weil man noch nie selbst eine Beerdigung organisiert hat, das Wissen um „den einen guten Bestatter vor Ort, bei dem die Familie immer schon war“ kann verlorengehen. Was also tun? Es wird ein Bekannter gefragt oder, statt umständlich im Telefonbuch zu blättern, einfach gegoogelt. Entsprechend sind die ersten Plätze hart umkämpft. Aus diesem Grund reicht eine „schöne“ Website allein nicht aus, um in der weiten Welt des Webs gefunden zu werden. Bestatter wie Michael Brodesser und Philipp Niemann haben erkannt, wie wichtig es ist, das Thema Suchmaschinenoptimierung gezielt anzugehen.

Für viele Unternehmen sind die Themen SEO und Website noch zwei verschiedene Paar Schuhe – nach dem Motto: Erst mache ich die Seite, dann rüste ich die SEO-Optimierung nach. In der Praxis zahlt es sich aus, die SEO-Aspekte gleich von Beginn an zu berücksichtigen, denn sie reichen weit in die Struktur und das Konzept der Website hinein. Michael Brodesser von Bestattungen Brodesser in Köln hat das erkannt: „Mit 08/15 geht man auch bei Google unter. Deshalb waren mir für unsere neue Website Inhalte und Bilder wichtig, die unsere Besonderheiten widerspiegeln“. Gesagt, getan: Das Team von Rapid Data schnürte Michael Brodesser ein wirkungsvolles Maßnahmenpaket mit ansprechend aufbereiteten Inhalten, optimierten Texten, einem professionellen Fotoshooting für individuelles Bildmaterial sowie zielgruppengerechten Meta-Descriptions für die Anzeige in Google-Ergebnissen. Darüber hinaus erhielt das Unternehmen eine ausführliche Extraseite zum Thema Bestattungsvorsorge. Das Ergebnis: Im Großraum Köln landet Bestattungen Brodesser in der organischen Suche nach „Bestatter/Bestattung Köln“ und „Bestattungsvorsorge Köln“ gleich auf Seite eins. In Kombination mit den Ortsteilen Köln-Weiß und Rodenkirchen steht das Bestattungsunternehmen mit diesen Keywords sogar ganz weit oben im Google-Ranking.

Durch Suchmaschinenoptimierung besser ranken – für Bestatter immer wichtiger



SEO – was ist das eigentlich?

Im Gegensatz zu SEA (Search Engine Advertising), also der Schaltung bezahlter Google-Anzeigen, dreht sich bei SEO (Search Engine Optimization) alles darum, bei den „normalen“ (organischen) Suchergebnissen möglichst weit oben zu landen.

Die gute Nachricht: Suchmaschinenoptimierung ist kein Hexenwerk. Es gibt einige zentrale Schrauben. Wer an ihnen dreht, kann schon viel bewirken – beispielsweise durch aussagekräftige, keywordstarke Texte, eine korrekte Headline-Struktur, komprimierte Bilder und Videos für schnelle Ladezeiten, interne Verlinkungen und natürlich durch die Optimierung für mobile Endgeräte.

Die schlechte Nachricht: Bei der Suchmaschinenoptimierung zählen viele Faktoren und das Zusammenspiel ist hoch komplex. „SEO betrifft den Inhalt, aber auch die Technik. Erst die Kombination der verschiedenen Maßnahmen macht eine Website für Google relevant und dadurch sichtbar“, erklärt Dennis Schröter, Web-Entwickler bei Rapid Data.



Zwei, die zusammengehören: SEO und Website

„Eine nachträgliche SEO-Optimierung ist fast immer mit Eingriffen in die Struktur und die Texte verbunden. Denn hochwertiger, zielgruppenrelevanter Content ist nicht nur beim Nutzer, sondern auch zunehmend beim Google-Bot die Nr. 1“, erklärt Christian Meier, Leiter im Bereich Design & Online bei Rapid Data. „Daher macht es absolut Sinn, im Rahmen einer Neuerstellung bei der Content-Strategie von vornherein die SEO-Brille aufzusetzen. Und das spart natürlich unterm Strich auch Geld.“

Information ist Trumpf

Philipp Niemann vom Bestattungshaus Jürgen Niemann hat sich für einen sogenannten Relaunch seiner Website entschieden. Technisch wird die Seite auf den neuesten Stand gebracht. Viele Inhalte werden von der bestehenden Seite übernommen, jedoch teilweise neu strukturiert und ergänzt. Beispielsweise ist eine Extraseite für die Trauerhallen in Kirchlegern und Bünde geplant, um so lokal noch besser gefunden zu werden. Ein entscheidender Wettbewerbsvorteil. „Richtig gut finde ich auch Module wie die FAQs, die meinen Website-Besuchern echten Mehrwert bieten. Und Google freut sich über relevanten Content“, so Philipp Niemann.

Der Trick dabei ist: Die Fragen und Antworten sind so in die Seite eingebunden, dass sie sogar in den Google-Suchergebnissen übersichtlich angezeigt werden können. Neben FAQs sind auch Online-Ratgeber rund um die Themen Tod und Trauer ein cleverer SEO-Schachzug für Bestatter-Websites. „Unsere neuen keywordstarken Ratgeber erscheinen auf Extraseiten mit eigenen URLs. Wird dann beispielsweise die recht häufige Suchanfrage ‘Richtig kondolieren’ eingegeben, hat die Ratgeberseite des Bestatters die Chance, in der Trefferliste zu landen. So werden auch potenzielle Neukunden aufmerksam“, erklärt Ramona Peglow, bei Rapid Data verantwortlich für Konzeption und Text.

Aufgepasst bei großen Versprechungen

Mit einem relativ schmalen Budget und wenig Aufwand lässt sich so bereits viel in Sachen Suchmaschinenoptimierung erreichen. Doch es braucht Zeit, bis SEO-Maßnahmen ihre Wirkung zeigen. So kann es nach der Online-Stellung einer optimierten Website schon einmal zwischen 3 und 6 Monaten dauern, bis Erfolge zu sehen sind. Und selbst dann: Erwarten Sie keine Wunder! Suchmaschinenoptimierung funktioniert Schritt für Schritt. Es gilt: Optimieren, ausprobieren, nachjustieren. Deshalb sollten Sie Vorsicht walten lassen, wenn Ihnen Dienstleister vollmundig versprechen, dass Sie innerhalb kurzer Zeit garantiert den ersten Platz im Google-Ranking erreichen.

SEO ist aber auch nicht alles

Nie vergessen sollte man bei alledem, dass nicht der Google-Bot, sondern ein realer Mensch bei Ihnen Kunde werden soll. „Wir sehen immer wieder Seiten, auf denen der Besucher mit rein funktionalen Überschriften wie ‘Bestattungen Friede in X-Stadt, Ihr Bestatter im Umkreis von X-Stadt’ empfangen wird. Ich würde dahinter keine sonderlich empathischen Menschen erwarten, die mich sensibel in meiner Trauer begleiten“, so Christian Meier. „Es ist eine veraltete Ansicht, dass Texte mit Keywords überladen sein müssen, damit Google sie mag. Die künstliche Intelligenz ist hier mittlerweile weiter. Setzen Sie auf Texte, die niveauvoll, inhaltlich relevant und so individuell wie möglich sind. Dann gewinnen Sie sowohl bei Ihren potenziellen Kunden als auch bei der Suchmaschine.“

→ rapid-data.de

Anzeige

Seit 1985
Licht & Leuchter
Ralf Krings
Mitarbeiter aus NF-Metalle
Metallgestaltung

Ralf Krings

Donatusstraße 107-109, Halle E 1
50259 Pulheim
Tel. 0 2234-92 25 46 • Fax 0 22 34-92 25 47
Mobil 0172-2 89 21 57
www.licht-leuchter.de • ralf.krings@t-online.de

TRAUERN

Von Verlust und Veränderung

07. Feb 2020
bis 14. Juni 2020

Hamburger Kunsthalle

AUSSTELLUNG



Die Erfahrungen von Verlust, Trauer und Wandel bergen ein verstörendes Potenzial, das schwer zu benennen ist und sich einer Darstellbarkeit regelrecht zu entziehen scheint. Die Ausstellung versammelt künstlerische Positionen der internationalen Gegenwartskunst, die um diese Phänomene kreisen. Ob es sich um den Verlust eines geliebten Menschen durch Trennung oder Tod handelt, den Abschied von Idealen und Visionen, den Verlust von Heimat und Vertrautheit – wir alle machen in unserem Leben leidvolle Erfahrungen von Enttäuschung, Scheitern und Unwiederbringlichkeit. Obwohl diese Erlebnisse uns individuell betreffen, ist die Art und Weise unseres Umgangs mit ihnen, ihrer Darstellung und ihrer Wertung abhängig von unserem kulturellen, gesellschaftlichen und politischen Umfeld.

Welche Bilder finden Künstler*innen heute für Abschied, Trauer, Verlust und Wandel? Welche Bedeutung kommt überlieferten Pathosformeln und eindeutigen Symbolen zu? Und was vermag der Umgang mit Trauer über unsere Gegenwart zu erzählen?

Rund 30 internationale Künstler*innen aus 15 Ländern beschäftigen sich in Bildern, Skulpturen, Videos, Fotografien, Rauminstallationen, Dia-Projektionen und Sound Pieces mit dem Thema Verlust als einer existentiellen, schmerzhaften Verunsicherung und der daraus resultierenden Unterbrechung des Gangs der Dinge. Die Vielschichtigkeit des Themas wird in der Ausstellung anhand von Kapiteln wie »Melancholie und Trauer«, »Trauer und Geschlecht«, »Kollektive Trauer«, »Trauer und Rebellion«, »Formen des Abschieds«, »Die Unfähigkeit zu trauern« anschaulich.

Die versammelten Werke vermitteln in ihrer Vielsprachigkeit eine Ahnung davon, wie mannigfaltig die Formen von Trauer sein können.



Darüber hinaus macht die Ausstellung deutlich, dass die Trauer politisch bedeutsam ist und Rückschlüsse auf gesellschaftliche Miss- und Zustände zulässt. Angesichts der ab- und ausgrenzenden Verteilung öffentlicher Trauer stellte die amerikanische Philosophin Judith Butler die berechtigte und entscheidende Frage: »Welches Leben gilt als betrauerbar, als schätzenswert, als Leben von Subjekten mit zu respektierenden Rechten?« (2009) Butler konstatiert weiter: »Ich denke, dass eine vollkommen andere Politik entstehen würde, wenn eine Gemeinschaft lernen könnte, ihre Verluste und ihre Verletzbarkeit auszuhalten.«

→ hamburger-kunsthalle.de

Andy Warhol (1928-1987) *Jackie*, 1964
Siebdrucktinte auf Leinen, 51 x 41 cm

Anne Collier (*1970) *Woman Crying (Comic) #8*, 2019
C-Print, 126 x 150 cm

Khaled Barakeh (*1976) *The Untitled Images*, 2014
5-teilige Serie, Digitalprint auf Papier, je 21 x 30 cm

Anzeige

Das zeichnet uns aus!



BESTATTUNGSWÄSCHE
THOMAS NUNNENKAMP

Hohe Lieferfähigkeit
schnell und flexibel



Große Sortimentstiefe und -breite
Über 1.000 Artikel in vielen Varianten



Höchste Qualität
Eigene Näherei: „Made in Germany“



Individuelle Kundenlösungen
durch eigene Werkstätten



Zahlreiche Produktinformationen auf:
www.nunnenkamp.de



Ihr verlässlicher Partner im Bestattungsaltag!

Hirweg 62 · 32512 Löhbecke · Telefon: 05741/31999 · Telefax: 05741/319970 · E-Mail: info@nunnenkamp.de · Internet: www.nunnenkamp.de



Petra Sutor
Trauer am Arbeitsplatz

Sprachlosigkeit überwinden – Fürsorgepflicht wahrnehmen – Trauerkultur entwickeln

wie verhält man sich, wenn »business as usual« in einem Trauerfall nicht mehr möglich und schon gar nicht angemessen ist? Tod und Trauer gehören zum Leben und machen auch vor Unternehmenstüren nicht halt. Wenn Führungskräfte und Mitarbeiter*innen wissen, wie sie damit gut umgehen können, kann sich Trauerbegleitung als Teil der Unternehmenskultur etablieren. Mit vielen Beispielen aus der Praxis und konkreten Handlungsanleitungen vermittelt Petra Sutor in ihrem neuen Buch »Trauer am Arbeitsplatz« die notwendigen Grundlagen, um im Akutfall adäquat zu handeln..

Verlag: Patmos
168 Seiten, Paperback

Katrin Brunner / Petra Paul
Trauer

Der Reiseführer durch ein fremdes Land

Dieser außergewöhnliche Reiseführer beschreibt die sechs typischen Trauerphasen als Landschaften voller Besonderheiten. Er bietet in kompakter Form Hinweise auf das, was lohnt, wahrgenommen zu werden, und was der Seele guttut sowie Tipps für Reisebegleiter*innen und das notwendige »Reisegepäck«. Petra Paul ist ausgebildete Übersetzerin und arbeitet als freie Ritualbegleiterin (Bestattungen, Hochzeiten und andere Lebensübergänge) sowie als Bestattungsberaterin bei der Stadt Zürich. Außerdem leitet sie Schreibseminare für Trauernde. Sie lebt in Zürich. Katrin Brunner ist selbstständige Typografin, Fotografin und Trauerbegleiterin. Nach dem Tod ihrer Lebenspartnerin hat sie die Landschaften der Trauer intensiv erkundet und kennengelernt. Sie lebt im Kanton Solothurn in der Schweiz.

Durchgehend vierfarbig mit Fotos von Katrin Brunner gestaltet. Mit Insidertipps für eine besondere Reise.

Verlag: Patmos
88 Seiten, Klappenbroschur

MESSEN/2020

- AT | SEELENFRIEDEN, Wien, 07. und 08. März (auch Privatbesucher)
- I | TANEXPO, Bologna, 26. bis 28. März
- D | FORUM, Duisburg, 24. und 25. April
- D | LEBEN UND TOD, Bremen, 08. und 09. Mai
- E | FUNER GAL, Ourense, 21. und 23. Mai
- F | SALON PROFESSIONEL FUNÉRAIRE, Toulouse, 18. und 19. Juni
- AT | BJT, Salzburg, 10. bis 13. September
- AT | FORUM, Salzburg, 11. und 12. September
- NL | UITVAART, Gorinchem, 22. bis 24. September
- BE | FUNERAL EXPO, Brüssel, 03. und 04. Oktober
- D | LEBEN UND TOD, Freiburg, 23. und 24. Oktober (auch Privatbesucher)
- PL | MEMENTO, Posen, 19 bis 21. November
- D | HAPPY END, Hamburg, im November (auch Privatbesucher)

Hans Wendel & Co. GmbH
Sargfabrik und Sägewerk
Botzenweiler 28
91550 Dinkelsbühl

Telefon +49 98 51 30 53
Telefax +49 98 51 65 96
www.hans-wendel.de
info@hans-wendel.de

RIEBEL
Kompetenz in Holz - seit Generationen

Riebel GmbH
Robert-Koch-Str. 2
77694 Kehl-Auenheim
T: 07851 9395-0
F: 07851 75104
info@riebel.com
www.riebel.com

Alles für den Bestatter.

Nach der Bestattung hört es nicht auf...

Hilfe Hinterbliebenen bei Verlust

Kostenloses Probeexemplar Verlust? (Nur für Bestattungsunternehmen)

FUNER
WWW.FUNER.DE

DES RÄTSELS LÖSUNG

von Seite 34

5	7	6	9	3	1	8	2	4
1	4	8	5	6	2	3	7	9
2	3	9	8	7	4	5	1	6
6	1	5	3	9	7	4	8	2
7	9	2	1	4	8	6	3	5
4	8	3	2	5	6	7	9	1
3	6	4	7	2	9	1	5	8
8	2	7	6	1	5	9	4	3
9	5	1	4	8	3	2	6	7

leicht

5	7	6	2	3	9	4	8	1
1	3	4	6	7	8	9	5	2
9	8	2	1	4	5	3	6	7
3	6	8	4	9	1	7	2	5
7	2	5	3	8	6	1	4	9
4	1	9	5	2	7	8	3	6
6	9	3	7	5	4	2	1	8
2	5	7	8	1	3	6	9	4
8	4	1	9	6	2	5	7	3

mittel

4	2	9	5	1	6	3	7	8
1	6	7	4	3	8	9	5	2
5	8	3	7	9	2	4	6	1
6	7	1	3	4	5	8	2	9
9	3	5	8	2	1	7	4	6
2	4	8	6	7	9	5	1	3
3	1	2	9	5	4	6	8	7
8	9	4	2	6	7	1	3	5
7	5	6	1	8	3	2	9	4

schwierig

6	5	4	2	7	3	9	8	1
2	8	3	9	6	1	5	4	7
9	1	7	4	5	8	2	3	6
5	4	6	1	2	9	8	7	3
7	9	8	6	3	4	1	5	2
1	3	2	7	8	5	6	9	4
8	2	9	3	4	6	7	1	5
4	6	5	8	1	7	3	2	9
3	7	1	5	9	2	4	6	8

sehr schwierig

Anzeigen

Bitte beachten Sie die gültigen Metadaten unter bundesverband-bestattungsbedarf.de
Gerne kümmert sich Frau Renate Vogel um die Auftragsannahme Ihrer Anzeigen.

Sie erreichen Sie unter:
Tel. +49 2236 3278041 oder info@ubv-bonn.de

SU DO KU

Für alle Knobel-Fans haben wir wieder vier Sudoku-Rätsel.
In jedem Block des aus quadratischen 3 x 3 Feldern bestehenden Logikrätsels sind Zahlen vorgegeben. Die leeren Felder müssen um Zahlen zwischen 1 und 9 ergänzt werden – und zwar so, dass jede Zahl in jeder Spalte, jeder Zeile und jedem 3 x 3 Block nur ein einziges Mal vorkommt.
Viel Spaß beim Lösen der Rätsel!

ZUM SCHLUSS

5			9	3	1	8	2	
1	4	8	5			3		
								6
	1					4		
		2	1	4	8		3	
4		3		5		7		1
			7				5	
	2		6		5	9		
9	5	1	4				6	7

leicht

				3	9			
	3	4						2
		2	1			3		
3	6							5
				8	6	1		
4	1		5			8	3	
6				4				8
	5						9	
			9	6	2			

mittel

		9				3		
				8		5		
			7	9	2			
	7		3			8		
9	3				1		4	
2		8						
			5					7
			6		1	3		
7					2			4

schwierig

	5				3			1
				6	1			
			4			2		6
	4					8	7	
7				3				
		2		8				
	2					7		5
4			8	1			2	
	7			9			6	

sehr schwierig

Die nächste Ausgabe erscheint im April 2020.

Themenschwerpunkt:
PIETÄT VERKAUFEN

Informationen für unsere Inserenten:

Anzeigenschluss 28. März 2020
Druckunterlagenchluss 03. April 2020
Bitte beachten Sie die Mediadaten 2020.
Download unter:
www.bundesverband-bestattungsbedarf.de



über **10 Mal**
in Deutschland

Rasengrab

- 15 Jahre Grabpflege
- Einmalig 200 €

Finden Sie eine Vielzahl von kostengünstigen Beisetzungsarten auf unseren Friedhöfen: vom Rasengrab, der Beisetzung im Wald bis hin zu Themengräbern wie Blumengarten oder Rosenstock.

Telefon **06776 958640**
www.rasenfriedhof.de



Deutsche
Friedhofsgesellschaft

PowerOrdo **Erfolgsstory.**



„Als ich die Geschäftsführung übernahm, war für mich klar: Schluss mit Excel! Kurz gegoogelt, angerufen und ich kam mit Herrn Hoffmeister sofort ins Gespräch. Er hat PowerOrdo dann sogar direkt bei uns vorgeführt. Super Beratung, tolles Programm. Vielen Dank, liebe Rapids!“

Anke Elias,
Beerdigungsinstitut Moritzen auf Sylt



„Ich habe Frau Elias gefragt, was sie sich für ihre Auftragsbearbeitung wünscht. Dann haben wir PowerOrdo auf sie zugeschnitten und ihr Team bei der Einführung vor Ort begleitet. Klar, Software gibt's auch woanders, aber unser Service bei Rapid ist eben einzigartig!“

Sven Hoffmeister,
Ihr erster Ansprechpartner für PowerOrdo

